

# Doppelter Hexenritt

Der Konzertchor Harmonie  
feierte seinen 175. Geburtstag  
mit prächtigem Geheul.

**Susanne Kübler**

Brahms musste sein, klar. Er hatte 1895 bei der Eröffnung der Tonhalle den schon damals traditionsreichen Sängerverein Harmonie dirigiert: eine Sternstunde in der Geschichte des Chors, der seit 1998 Konzertchor Harmonie heisst - weil man den künstlerischen Anspruch betonen wollte. Dieser Anspruch prägte nun auch das Jubiläumskonzert, zunächst eben bei Brahms' «Gesang der Parzen» mit seinem erhabenen Grundton und dem gespenstischen Schluss.

Da wurde bereits klar, dass der Chorleiter und Dirigent Peter Kennel das Geburtstagsprogramm geschickt zusammengestellt hat: mit Werken, in denen seine Sänger ihre expressiven Qualitäten nutzen konnten - und nicht allzu viele Gratwanderungen in jenen Höhen zu absolvieren hatten, die selbst für einen ambitionierten Laienchor unbequem sind. Die zur Uraufführung gebrachten Walpurgisnachtszenen aus Goethes «Faust I» von Alfred Felder lieferten da eine ideale Vorlage: Mit fast szenischer Effektsicherheit schickte der Hauskomponist des Chors die Sänger und das Tonhalle-Orchester auf den Hexenritt. Da gab es fetzige Zwischenspiele und tumultuöse Chorsätze, aber auch eine stille Streichquartettspassage und klug gesetzte Details wie das von einem Bläuserschlenker ausgelöste Chorsummen - das Publikum mochte das Stück auf Anhieb.

Es mochte auch Mendelssohns «Erste Walpurgisnacht», ebenfalls ein anschauliches Werk, dessen «Rundgeheule» deutlich nach Chor-Lieblingsstelle klang. Mit Jörg Dürmüller und Robert Koller kamen die bewährten Felder-Solisten noch einmal zum Zug, dazu die junge Altistin Bettina Weder als schauerliche alte Frau. Zwischen dem Getöse der Walpurgisnächte hatte man sich mit Beethovens Chorsinfonie in himmlischen Sphären erholt. «Äuss're Ruhe, inn're Wonne» griff da von den Solisten auf den Chor über, aber den fulminantesten Auftritt hatte die Pianistin Young-Ah Amy Hauser, die der Harmonie als Korrepetitorin verbunden ist und frenetisch jubelt wurde. Eine doppelte Bilanz: Der Konzertchor Harmonie ist mit seinen 175 Jahren bemerkenswert fit. Und er kann feiern.